

Gregorianische Gesänge und Orgelkunst

Das Fest der Kreuzerhöhung (14. September) bot den Anlass für ein Landeskonzert in der Klosterkirche Pulgarn mit Musik aus den frühesten mittelalterlichen Quellen der Liturgie. Die Schola Gregoriana Plagensis aus dem Stift Schlägl, gegründet von Rupert Gottfried Frieberger (1951-2016), gestaltete von der Westempore aus die gregorianischen Gesänge (Leitung: Jeremia Mayr) mit alternativen Hymnen und Praeludien des Organisten (Ewald Nathanael Donhoffer) an dem nach gotischen Vorbildern 2015 restaurierten Instrument. Der in diesem Nachmittagskonzert gebotene reiche Schatz an Melodien, dazu die karge Registrierung der Orgelstücke gotischer Meister, sie wurden für die Konzertbesucher zu einem tiefen, intensiv wirkenden Erlebnis. Die einstimmigen Kyrie-Rufe aus dem Codex Faenza (ca. 1430) wurden vom Organisten in den Registerfarben nachgeahmt und wiederholt. Das „Herr Gott nu sey gepreyset“ stand im Tabulaturbuch des Elias Amerbach (1571-1583), Hans Kotter (1480-1541) stand mit „Harmonia in sol“ und „Fantasia in Ut“ sowie „Praeludium in fa“ am Programm. Diese Art des Musizierens, die sogenannte Alternatim-Praxis zwischen Gesang (Schola) und Orgel war bis ins 18. Jahrhundert Standard-Format für die Liturgie. Für die Kunst der Schola Gregoriana Plagensis und die Orgelkunst des Stiftskapellmeisters gab es sehr viel Applaus von ergriffenen Zuhörern. grub